Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 33 (1976)

Heft: 11

Vorwort: Gas als alternativer Energieträger

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gas als alternativer Energieträger

Innerhalb von vier Jahren stieg der Anteil des Gases am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz kontinuierlich an. Seit 1970 wurde eine Verdreifachung der Gasabgabe registriert; allein von 1974 auf 1975 betrug die Zuwachsrate über 36 Prozent. Diese Entwicklung ist vorwiegend eine Folge der Integration der Schweiz in das europäische Erdgasverbundnetz. Einen Markstein bildete dabei die Eröffnung der Transitgasleitung Holland–Italien, die unser Land durchquert und gleichzeitig die Möglichkeit gibt, mit entsprechenden Bezugsrechten daran zu partizipieren.

Die schweizerische Erdgasversorgung stützt sich heute auf fünf verschiedene Erdgasbeschaffungsverträge; davon sind zwei von gesamtschweizerischer und drei von mehrheitlich regionaler Bedeutung. Die Swissgas (Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas) hat mit ihrem italienischen Pendant, der Snam S.p.A., einen Vertrag über eine Jahresmenge von 5000 Tcal abgeschlossen, der Ende 1993 abläuft. Dabei handelt es sich um niederländisches Erdgas, das aus der durch die Schweiz führenden Erdgasleitung abgezweigt wird. Der zweite für die Schweiz relevante Vertrag wurde von der Swissgas mit der deutschen Ruhrgas AG abgeschlossen. Er sieht ab Herbst 1977 die Lieferung von Erdgas aus der Nordsee sowie dem Iran vor, wobei die Jahresmenge von 1400 Tcal sukzessive auf 5000 Tcal ansteigen wird. Dieser Vertrag läuft bis 1996.

Seit geraumer Zeit werden Verhandlungen geführt über die Lieferung von jährlich 10 000 Tcal algerischen Erdgases. In Verhandlungen steht die Swissgas auch mit der Sowjetunion. Kontakte bestehen zu Erdgasproduzenten in der Nordsee sowie mit Saudi-Arabien. Direkt engagiert ist die Swissgas an zwei Konsortien für die Beschaffung von iranischem Erdgas.

Sukzessive wurde in den vergangenen Jahren das innerschweizerische Erdgasnetz ausgebaut, um die zu erwartenden Erdgaslieferungen auch absetzen zu können. Dabei wurden auf Wunsch der Landesregierung die Regionalinteressen weitgehend berücksichtigt und eine versorgungspolitisch und wirtschaftlich vertretbare Verteilung der derzeit möglichen Erdgaslieferungen sichergestellt. Zur ersten Ausbauphase gehört dabei die Mittelland-Transversale von Zürich nach Mülchi BE mit einem Anschluss an die Pipeline Holland–Italien. An weitern «Abzapfstellen» der internationalen Erdgasleitung werden die Nordwest-, Zentral- und Westschweiz mit Erdgas versorgt.

Probleme ergeben sich für die Gaswirtschaft bei der Erzielung eines marktgerechten Absatzpreises, da Beschaffung, Transport und Verteilung von Erdgas an sich für die schweizerische Gaswirtschaft keine Schwierigkeiten bereiten. Die Erdgaspreise sind zurzeit mit relativ hohen Fixkosten belastet. Eine Steigerung des Gasabsatzes hätte automatisch zur Folge, dass der Fixkostenanteil pro verkaufte Mengeneinheit Erdgas in den nächsten Jahren kleiner würde. Die Wirtschaftlichkeit zusätzlicher Erdgasmengen wird zudem davon abhängen, wie sich die Einstandspreise im Förderland entwickeln, sowie auch vom Einfluss der Kosten des Antransportes und des Preisniveaus der Konkurrenzenergien.

Da bei hohen Absatzmengen von den Produzenten entsprechend höhere Rabatte gewährt werden, muss die schweizerische Gasindustrie versuchen, den Anteil ihres Energieträgers am Gesamtenergieverbrauch zu erhöhen. Dabei geht es allerdings nicht darum – und dies wird auch im Zwischenbericht der Kommission für eine Gesamtenergiekonzeption (GEK) unterstrichen –, zusätzlich mehr Energie zu importieren, sondern bisherige Energieträger durch das umweltfreundliche Erdgas abzulösen. Um diesen Mehrabsatz zu erzielen, wird sich, schreibt die GEK in ihrem Bericht, «die Gaswirtschaft punkto Absatzpolitik, Tarifgestaltung und Verkaufsförderung einiges einfallen lassen müssen». **pl**